

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **29=49 (1883)**

Heft 45

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedgenossenschaft.

Alle Schießinstruktionen legen ein Hauptgewicht auf zahlreiche, sorgfältige Vorübungen zum Scheibenschießen, bestehend in Lade-, Anschlag-, Ziel- und Abzugsübungen in allen Körperlagen unter Anwendung der verschiedensten Visirstellungen. In den meisten Staaten steht das Zimmergewehr in ausgedehntem Gebrauche; in Frankreich wurde durch eine Instruktion vom Jahre 1882 das Zimmergewehrschießen durch Schießen mit Patronen ersetzt, deren Hülse gleich der scharfen Patrone ist, jedoch nur 0,4 gr. Pulverladung und Kugelgeschöß von 11,35 mm. Durchmesser und 8,7 gr. Gewicht besitzt. Die Patronen werden von der Truppe angefertigt und erhält jeder Infanterist jährlich 100 Stück. Für dieses Schießen, das auf Distanzen von 15–50 m. vorgenommen wird, werden weiße rechteckige Scheiben verwendet von 60 cm. Breite und Höhe, auf deren Mitte eine vertikale und eine horizontale Linie gezogen; der Durchschnittspunkt bildet den Mittelpunkt dreier Kreise von 10, 25 und 50 cm. Durchmesser. — In sog. Belehrungsschießen werden der Mannschaft noch vor Beginn der eigentlichen Schießübungen die ballistische Leistungsfähigkeit des einzelnen Gewehres, sowie die Wirkung des Abtheilungsfeuers vorgeführt; in einzelnen Armeen wird den Leuten auch das Beschießen unsichtbarer Ziele mittelst des indirekten Schusses demonstriert.

Für die eigentlichen Schießübungen stellen sämtliche Staaten Programme auf, bestehend aus einem Stufenange von leichteren zu schwereren Übungen, die beim Schießen in ihrer Reihenfolge genau innegehalten werden müssen. Einzelne Staaten, wie Deutschland, die Schweiz und Belgien, verknüpfen mit dem Uebergang von einer Übung zur nächstfolgenden die Forderung einer gewissen Leistung an Treffern oder Punkten, wodurch sich schon während des Schießens eine Klassifizierung der Schützen ergibt; in den übrigen Staaten schießt jeder Soldat Übung für Übung ohne Bedingung durch und wird erst nach Beendigung des Einzelschießens auf Grund der von ihm erreichten gesammten Treffer- und Punktzahl einer der Schießklassen zugetheilt. — Außer dem Einzelfeuer finden in allen Staaten auch die übrigen Feuerarten, nämlich das Salvenfeuer, Schnellfeuer, Fernfeuer und das selbmächtige Schießen die gebührende Aufmerksamkeit.

Auch die übrigen Kapitel der Schießinstruktionen, die die Beschreibung der Waffen, die Schießtheorie, das Distanzschätzen und die Vorschriften für die Führung der Schießprotokolle und die Abgabe der Schießprämiën und Schützenabzeichen behandeln, werden in vorliegendem Auszuge jeweils kurz erwähnt; ausführlicher werden die in den einzelnen Staaten gebräuchlichen Scheibengattungen behandelt (hiezü eine Figurentafel).

Das Buch darf allen Denen, die sich auch für ausländischen Schießunterricht interessieren, empfohlen werden.

S-s.

— (Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung.) Jahresbericht, umfassend das Vereinsjahr 1882/83. Werthe Kameraden! Indem wir Ihnen hie mit den Jahresbericht über unsere Thätigkeit im Vereinsjahr 1882/83 unterbreiten, bemerken wir in erster Linie, daß derselbe, etwas abweichend von dem eingehaltenen Modus der letzten paar Jahre, statt den Zeitraum vom 1. Juli 1882 bis 30. Juni 1883, das ganze Vereinsjahr umfaßt, weshalb derselbe auch erst heute in Ihre Hände gelangt.

Mit Vergnügen können wir auch dieses Jahr wieder einen kleinen Mitgliederzuwachs notiren. Ausgetreten sind im Laufe des Jahres 4, neu aufgenommen wurden 13 Mitglieder. Der heutige Bestand stellt sich wie folgt:

Ehrenmitglieder	12
Aktivmitglieder	93
Total	105

In der Generalversammlung vom 14. Oktober 1882 wurde der Vorstand bestellt wie folgt:

Präsident: Gustav Baur, Infanterie-Fourier; Vizepräsident: Gottlieb Kernmann, Infanterie-Fourier; Aktuar: Jakob Fenner, Artillerie-Fourier; Quästor: Hans Baumberger, Infanterie-Korporal; Bibliothekar: Jakob Wetli, Kavallerie-Korporal.

Als Schützenmeister wurden gewählt: Hermann Wettstein, Schützen-Wachmeister; Oskar Tobler, Artillerie-Fourier.

Infolge bald nachherigem Austritt unseres Vizepräsidenten wurde diese Stelle durch Rudolf Furrer, Infanterie-Adjutant-Unteroffizier, besetzt (Vereinsversammlung vom 28. Okt. 1882); ebenso das Aktuarat durch Sam. Braunschweig, Artillerie-Fourier (Vereinsversammlung vom 13. Jan. 1883) infolge eingereicher Demission des gewählten J. Fenner.

Vereinsversammlungen wurden 15 abgehalten und zwar: 1 Generalversammlung, 3 obligatorische Versammlungen, 10 ordentliche Versammlungen, 1 außerordentliche Versammlung.

Außerdem hielt der Vorstand 11 Sitzungen.

Anläßlich dieses heben wir hervor, daß in der Vereinsversammlung vom 21. Oktober 1882 beschlossen wurde, statt unserer vor einigen Jahren etwas abgekürzten Firma, die ursprüngliche wieder herorzunehmen, nämlich: „Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung.“

Vergangenen Winter wurden Vorträge gehalten von:

11. November 1882, Herr Artillerie-Hauptmann Benz über: Die Karten, das Kartenlesen und dessen Wichtigkeit bei den militärischen Feldübungen.

25. November 1882, derselbe: Fortsetzung und Schluß.

9. Dezember 1882, Artillerie-Oberstbrigadler Blunzschly über: Mittheilungen über den Truppenzusammenzug der VI. Division.

27. Januar 1883, derselbe: Fortsetzung und Schluß.

13. Januar 1883, Infanterie-Lieutenant Eugen Schnider (Vereinsmitglied) über: Die Schützenfrage.

17. Februar 1883, Oberst Stabler, Kreisinstruktor der V. Division über: Die Handbücher für Unteroffiziere.

31. März 1883, Stabshauptmann Jaenke über: Die Organisation des deutschen Heeres.

14. April 1883, Infanterie-Lieutenant Eugen Schatler (Vereinsmitglied) über: Die Pionnierarbeiten.

17. Mai 1883, Major Schnider über: Episoden aus dem englisch-egyptischen Kriege, mit Illustrationen.

Indem wir an dieser Stelle vorstehenden Herren Offizieren unseren wärmsten Dank zollen für ihre aufopfernde Freundlichkeit, verbinden wir die Bitte, es möchten uns dieselben auch fernerhin ihr Wohlwollen bewahren.

Leider müssen wir auch dieses Jahr konstatiren, daß der Besuch der Versammlungen seitens unserer Mitglieder trotz der sehr interessanten Vorträge sehr zu wünschen übrig ließ, was sowohl auf die verehrten Herren Lektoren, wie auf den Vorstand einen bemühenden Eindruck macht; das Maximum der Theilnehmer war 26, das Minimum 10 Mitglieder, was eine Durchschnittszahl von 17 Mann ergiebt, gegenüber 21 im vorigen Jahre.

Im Anschlusse an die Vorträge des Herrn Artillerie-Haupt-

manns Benz wurde unter dessen Leitung ein kurzer topographischer Kursus für Anfänger abgehalten, dagegen scheiterte eine diesbezügliche Exkursion im Terrain, vorherrschend Mangels Beteiligungs seitens unserer Mitglieder, theilweise auch insolge schlechter Witterung. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als sich genannter Herr keine Mühe scheuen ließ, unsere Mitglieder mit der so wichtigen Frage des Kartenlesens vertraut zu machen.

Der vom Vereine veranstaltete Kurs für Säbelschneiden unter Leitung unserer Mitglieder Kaspar Ernst und Eugen Schneider war leider auch wieder durchschnittlich nur von 4 bis 6 Manas besucht, diese aber waren durchwegs fleißig und machten gute Fortschritte.

Das unterm 3. März 1882 vom Vereine veranstaltete Kränzchen in Uniform im reich decorirten Saale zu Zimmerleuten war dagegen ziemlich zahlreich besucht und nahm bei reichhaltigem Programm den schönsten Verlauf. Der im Lustspiel mitwirkenden Dame erstaten wir hier für ihre Aufopferung unseren besten Dank.

Die Schießsektion unserer Gesellschaft bestand im Sommer 1882 aus 17 Mann und wurde mit 15 davon das Bedingungs-schießen in allen Theilen regeltrecht durchgeführt und dafür seitens des Bundes eine Prämie von Fr. 60 verabsolgt. Das zu Ende des Kurzes arrangirte geschichtsmäßige Schießen verbunden mit Endschießen lieferte ein Resultat von 88 % Treffer. — Theilnehmer waren folgende: 1. Moritz Sprecher 100 % Treffer, 2. Jakob Hintermüller 82½ % Treffer, 3. Karl Naegeli 77,77 % Treffer, 4. Jakob Wethly 73,88 % Treffer, 5. Eugen Schneider 70,0 % Treffer, 6. Fritz Bender 70 % Treffer, 7. Jakob Weber 70 % Treffer, 8. J. Keller 63½ % Treffer, 9. L. Oltremare 58½ % Treffer, 10. Karl Müller 51,88 % Treffer, 11. Kaspar Ernst 50 % Treffer, 12. Hermann Wettstein 50 % Treffer, 13. Adolf Frey 48½ % Treffer, 14. Hans Baumberger 43¾ % Treffer, 15. Albert Gubler 36,84 % Treffer.

Die diesjährige Schießsektion bestand aus 15 Mann und waren die Übungen durchwegs ordentlich besucht; das Resultat ist ebenfalls ein günstiges zu nennen und verweisen wir auf die Schießtabelle.

Unsere Vereinskasse erzeigt nachfolgenden Bestand:

Einnahmen	Fr. 1083. 37.
Ausgaben	„ 858. 76.

Bar in Kassa Fr. 224. 61.

Die Bibliothek besteht zur Zeit aus 410 Bänden, zum Theil sehr werthvollen Werken, wurde jedoch im verfloffenen Vereinsjahre äußerst schwach benützt.

In unser erweitertes Berichtsjahr fällt nun noch das Zentralfest in Solothurn, an welchem sich 25 Mitglieder beteiligten und dürfen die dabei geernteten Vorkörner unserer Sektion würdig an die Seite derjenigen von Winterthur gestellt werden.

Unsere Schießsektion holte abermals den I. Kranz im Sektionswettbewerb.

Eine nähere Aufstellung der Resultate sowohl im Sektions- als Einzelwettbewerb können wir Ihnen leider hier nicht geben, indem wir solche trotz wiederholter Reklamationen vom Zentralkomitee bis zur Stunde nicht erhalten konnten.

Den II. Preis in schriftlichen Arbeiten (Infanterie-Aufgabe) holte ebenfalls unsere Sektion.

Einzelpreise von Mitgliedern. 1. Schriftliche Arbeiten (allgemeine Aufgabe). Ehrenmeldung: Gustav Baur, Infanterie-Fourier (Präsident).

2. Schießen. 1. Preis (Kranz) Jakob Wethly, Kavallerie-Wachmeister, 6. Preis Adolf Bremy, Kavallerie-Fourier, 7. Preis Oscar Gubler, Artillerie-Fourier, 9. Preis Karl Naegeli, Kavallerie-Wachmeister, 37. Preis Wilhelm Graf, Infanterie-Korporal, 51. Preis Charles Perret, Kanonier-Wachmeister, 60. Preis Jakob Beer, Schützen-Feldwebel, 67. Preis Kaspar Ernst, Artillerie-Fourier, 83. Preis Gottlob Gollmann, Infanterie-Feldwebel, 96. Preis Jakob Keller, Infanterie-Wachmeister.

3. Wettreiten. 1. Preis (Kranz) Charles Perret, Kanonier-Wachmeister, Gustav Glogg, Artillerie-Fourier.

4. Wettfahren. Sal. Guggenheim, Train-Wachmeister.

5. Wettreiten. Fritz Guggenbühl, Kavallerie-Korporal, Sal. Guggenheim, Train-Wachmeister.

Total: 18 Preise.

Indem wir, am Schlusse unseres Berichtes angelangt, auf unsere Nothz bezüglich Besuch der Versammlungen hinweisen, müssen wir trotz aller Mühe und Arbeit seitens des Vorstandes die Mitglieder zu emsigerem Schaffen anzuhalten, einen bedauerlichen Rückschritt konstatiren. Die jungen Elemente bleiben entweder dem Vereine ganz fern, oder wenn auch eingetreten, finden sie sich anderweitig so in Anspruch genommen, daß sie sich keine Zeit erübrigen, in unserem Kreise zu lernen und zu arbeiten.

Dieser Umstand aber, daß keine jungen Kräfte dem Vereine gewonnen werden können (es ist dies dieselbe Klage auch in anderen Vereinen), führt nach und nach zum Ruin der Unteroffiziersvereine, zum allerwenigsten wird dadurch der Zweck derselben nicht mehr erreicht, denn es ist begreiflich, daß die alten Gesellschaften, wenn sie auch noch gerne den Versammlungen und gemüthlichen Anlässen betwohnen, zu weiterer Arbeit sich nicht mehr hergeben wollen und auch nicht dazu angehalten werden können.

Möchten doch unsere Herren Instruktoren und Offiziere in den verschiedenen Schulen neu brevetirte Unteroffiziere auf die Wichtigkeit aufmerksam machen, daß sie auch im Privatleben jede Gelegenheit benützen sollen, um die im Dienste einmal erworbenen Kenntnisse weiter auszubehüten und sich zu vervollkommen.

Wir unsererseits werden unser Ziel, zur Bildung eines tüchtigen Unteroffizierskorps unser Möglichstes beizutragen, nicht aus dem Auge lassen, zu Schutz und Trutz unseres schönen Vaterlandes. Wir entbieten Ihnen, werthe Kollegen, unseren Kameradschaftlichen Gruß und Handschlag.

Zürich im Oktober 1883.

Namens der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen von Zürich und Umgebung:

Der Präsident:

Gustav Baur, Infanterie-Fourier.

Der Aktuar:

Sam. Braunschweig, Artillerie-Fourier.

Der Verfasser:

Rud. Furrer, Infanterie-Adjutant-Unteroffizier, Vizepräsident.

Sprechsaal.

Der Nationalgesang.

In jüngster Zeit werden bedeutende Anstrengungen zur Hebung der Militärmusiken und des Volksgesanges mit Rücksicht auf unsere Mitzeinrichtungen gemacht.

Gestatten Sie mir einen bezüglichen Vorschlag. Es ist eine traurige Thatsache, die sich bei jedem Feldgottesdienst, sowie bei privaten Feiern und Festen dokumentirt, daß der Text unseres Nationalgesanges: „Ruß du, mein Vaterland“ nur einem verhältnißmäßig kleinen Theile unseres Volkes geläufig ist. — Die erste Strophe kennen zwar die Meisten, bei der zweiten Happert's schon bedenklich und statt der dritten wird entweder die erste repetirt oder die Musik führt das Ganze ohne gesangliche Begleitung zum Schluß.

Diesem Uebelstande wäre nun wohl am gründlichsten zu steuern, wenn das Auswendiglernen unseres Nationalliedes in allen Volksschulen obligatorisch erklärt und eventuell auch das Rezitiren desselben bei den Rekrutenprüfungen verlangt würde; ob dies dann beim Geschichtsunterricht oder beim Sprachunterricht gefordert würde, bleibe sich gleichgültig für den Erfolg.

Robert v. Muralt, Kavallerie-Hauptmann.

Die Broschüre „Deutschland und Rußland“ mit einer Karte der russischen Westgrenze, Preis 1 M. 20 Pf., macht Aufsehen. Wir empfehlen dieselbe der Aufmerksamkeit unserer Leser. Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Hannover, Selwing'sche Verlagsbh.